

Werner Götting 85



Müsste man ihn - über den schon so viel gesagt und geschrieben wurde - mit wenigen Begriffen charakterisieren, dann würden einem spontan Ruhe, Ausdauer und Disziplin einfallen, neuerdings - seit es mit dem Laufen nicht mehr so recht klappen will - sicherlich auch Geduld. 1919 geboren, gehört Werner Götting der Generation an, die durch den letzten Weltkrieg besonders zu leiden hatte.

Auf das Abitur 1937 an der FWS folgten Arbeitsdienst und Ausbildung zum Jagdflieger, und er war praktisch vom ersten Kriegstag an mit dabei, bis er schon im September 1940 in der Luftschlacht um England mit seiner Messerschmitt abgeschossen wurde.

Nach langen Jahren der Gefangenschaft konnte er erst ab 1947 in Marburg das Studium der Anglistik und Germanistik für das höhere Lehramt aufnehmen. Nach einer ersten Planstelle in Bad Sooden-Allendorf wirkte Werner Götting dann von

1971 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1982 an den Beruflichen Schulen in seiner geliebten Vaterstadt Eschwege. Ihr hat er als waschechter Diemann in den verschiedensten Aufgabenbereichen viele Jahrzehnte treu gedient, sei es in der Freiwilligen Feuerwehr, im Eschweger Ruderverein - und nicht zuletzt - in unserer Ehemaligenvereinigung. Aufgaben, derer sich Werner Götting annahm, wurden stets pünktlich und zuverlässig sowie mit Umsicht und dem nötigen Sachverstand erledigt. Schon zu seinem 75. Geburtstag bezeichnete ihn die Heimatzeitung als einen „Aktivbürger“ besonderer Art, deren es nicht allzu viele gibt.

Die Ehemaligenvereinigung wünscht ihrem verdienten Mitglied alles Gute für die Zukunft, auf dass er noch recht lange das Leben und Treiben in seiner Heimatstadt so aufmerksam verfolgen kann wie bisher. HF

Frau Gertrud Kappes, die letzte Schulleiterin der Leuchtbergschule, wurde 85!

„Still und heimlich entziehe dich den Amtsgeschäften - oder reiße dich mit einem Ruck los!“

Mit diesen Worten verabschiedete Herr Ludwig 1981 Frau Kappes vor einem fast Vierteljahrhundert; wobei sie Letzteres bevorzugte, so dass sie die Agonie der LS nicht direkt miterleben musste.

Im vergangenen Jahr wurde die letzte Direktorin (Herr Tanneberger war nur Direktor und dazu ausersehen die Schule, wie man heute sagen würde, „abzuwickeln“,) stolze 85 Jahre alt!!!

Was uns dabei für sie freut: „Sie ist fit wie ein Turnschuh“, wie die Schüler heutzutage sagen würden.

Sie gehört schon lange zu uns, zur LS, zu Eschwege. Doch wo kommt sie her?

Am 5. Nov. 1919 in den Nachwirren des I. Weltkrieges wurde sie in Grünberg/Oberhessen, heute würde man sagen: im Mittelhessen, geboren. Nach ihrem Abitur im Jahre 1938 (an einer Oberschule für Jungen!) absolvierte sie pflichtgemäß ein halbes Jahr Reichsarbeitsdienst und besuchte danach die Bach-Schule in Leipzig. Dort legte sie ihr Dolmetscherexamen in Englisch ab. Wieder folgten Reichsarbeitsdienst, Arbeit als Sekretärin und Auslandskorrespondentin, danach in 1941 Studium in Freiburg, Berlin und Marburg in Englisch und Sport.

Über Gießen, Bad Hersfeld und Hünfeld, einem Abstecher in die USA und nach Glasgow (in Schottland) ging ihr Weg nach Eschwege, wo sie am 5. Juli 1963 die Leitung der LS übernahm - für 18 Jahre, bis zum 31. Juli 1981.

Ich glaube, sie hat als Direktorin der Leuchtbergschule die schönste, nein, die allerschönste Zeit erleben, leiten und mitgestalten dürfen! Ich weiß es, denn ich war damals auch mit dabei! Was will man mehr von seinem Pädagogendasein erwarten?

Liebe Frau Kappes, die Ehemaligen-Vereinigung, zu der Sie mich damals „verdonnert“ haben, gratuliert Ihnen ganz herzlich, wenn auch nachträglich, zu Ihrem runden Geburtstag.

Ex-LS-Lehrer und Pressewart UaP
Erik Späth

Vergesst Daniel Kühnböck! Wir haben bessere Leute

Ja, wir kennen nämlich **Nils Neumann!** Nils ist OG-Abi-Jahrgang 2001, studiert in Marburg, und da er von seinem Vater wohl ein paar „musikalische Gene“ mitbekommen hat, wurde er nach einem Casting als einer der Hauptdarsteller für das Musical „Hair“ ausgewählt. (Info für die ganz jungen Kulturbanausen: „Hair“ war zu meiner Zeit, also in den **68ern**, ein absolutes Kult-Musical! Und ganz schlecht kann es wohl nicht gewesen sein, sonst würde man heute nicht wieder darauf zurückgreifen.) 27 Marburger Studenten bildeten das Hippie-Ensemble als Solisten, Tänzer und Chor, begleitet von einer achtköpfigen Band. Nils spielte - falls Euch das überhaupt etwas sagt - die Rolle des **Claude Hooper Bukowski!!!**

1 Jahr lang dauerte das Einstudieren. Bei

den nachfolgenden 6 Auftritten in der Bettina-von Arnim-Schule in Marburg gab es dann doch ein Problem! Zu wenige Plätze! Alles immer ausverkauft. Immerhin gab es als Belohnung eine Einladung nach Frankfurt/Main zu einer weiteren Aufführung.

O.K., falls Ihr mehr wissen wollt, fragt nach. Ich find's toll- und gratuliere, obwohl ich es echt schade finde, dass Nils nicht Mitglied bei den Ehemaligen ist. Wenn sein Vater nicht dazugehört würde, wüssten wir nichts davon!

Euer Pressewart

